

Es waren einmal drei Biester von Lausejungen aus Los Angeles, die waren die ersten, weißen Rapper, die auch die schwarze Szene akzeptierte. Sie skandierten mit dem Schlachtruf „Kick it!“ und hymnisch dazu hereinbratenden Gitarrensamples der somit wiederbelebten Heavyrocker Aerosmith das Zeitalter des Total Crossovers herbei. Und trotz klassischer Marktgesetze, die den Hype von heute zum

Biester aus Los Angeles

Staub von morgen erklären, rapp(el)te sich das besagte Trio Infernal, die Beastie Boys, dieser Tage noch einmal zur Überraschung des Jahres. „Check your head“ heißt ihre (w)irre neue Doppel-LP illustrier Sound- und Stilkreuzungen, die trotz verarbeiteter Ideenvielfalt homogen und kompakt

wirkt, obwohl die Gegensätze wie Funkadelic und Dylan oder Jazz-Blue Notes und Ted Nugent nicht krasser sein könnten. Dabei sind die Beasties nicht nur zu Songwritern gereift, sondern spielen als anachronistische Spielverderber ihren Hardcore-Hip-Hop per Hand in traditioneller Gitarren-Baß-Drums-Besetzung. Live sind sie am Mittwoch um 20.30 Uhr im Loft am Nollendorfplatz zu Gast. *Thom.*